

# Das Luganese

Südlich des Monte Ceneri, den man als Berg kaum wahrnimmt, schon gar nicht, wenn man durch den Tunnel fährt, beginnt das Sottoceneri, das südliche Tessin. Die Landschaft wird sanfthügeliger, das Klima um ein paar Grad freundlicher.



Lugano lädt zum Seebad, zu Museumsbesuchen und zum Shopping ein, die Hügel der Collina d'Oro sind ein beliebtes Wandergebiet. Weniger bekannt ist das Malcantone, wo noch im letzten Jahrhundert Gold geschürft wurde.

## Was anschauen?

**Lugano** (→ S. 151) hat mit dem 2015 eröffneten LAC (Lugano Arte e Cultura) einen erstklassigen Kulturtempel bekommen, der schon durch seine kühne Architektur überzeugt: ein Ort für Theater und Konzerte. Im Untergeschoss ist das Kunstmuseum zuhause und zeigt ein ambitioniertes Ausstellungsprogramm. Gleich neben dem LAC steht die Kirche Santa Maria degli Angioli mit dem berühmtesten Renaissancegemälde der Schweiz.

Unweit vom LAC, ebenfalls am Seeufer, hat das „Museo delle Culture“ eine ehemals private ethnographische Sammlung von Masken, Totempfählen und anderen Artefakten vor allem ostasiatischer Herkunft, eine neue Heimstatt gefunden. Das Ausstellungskonzept konfrontiert in kluger Weise Bestandteile der Sammlung mit der kulturellen Moderne.

In **Montagnola** (→ S. 174) lebte von 1919 bis zu seinem Tod 1962 Nobelpreisträger Hermann Hesse. Dem in Künstlerkreisen gut vernetzten Autor von „Siddharta“ und „Steppenwolf“ ist ein vielbeachtetes Museum gewidmet.

## Was unternehmen?

Bei Wanderern ist der Abstieg **vom Gipfel des Monte San Salvatore nach Carona** (→ S. 262) beliebt. Schöne Ausblicke auf den Luganersee. Die Tour lässt sich – zum Schluss ein steiler Abstieg – bis Morcote am Seeufer fortsetzen.

Anspruchsvoller ist die **Traversata Monte Tamaro - Monte Lema** (→ S. 264). Die „Königsroute“ der Tessiner Wanderwege beginnt auf der Alpe Foppa, zu der eine Seilbahn hochfährt und für die der Tessiner Stararchitekt Mario Botta eine sehenswerte Kapelle entworfen hat.

Familien mit Kindern besuchen in **Melide** (→ S. 168) die Freiluftanlage SwissMiniatur, die über 120 der berühmtesten Bauwerke der Schweiz im Maßstab 1:25 zeigt – zunehmend beliebt auch bei Touristen aus Fernost: schnell mal durch die ganze Schweiz reisen.

Ein ebenfalls familientauglicher Ausflug führt nach **Magliaso** (→ S. 177) in den einzigen Zoo des Kantons: Hängebauerschweine, turnende Affen, ein brüllender Löwe und mehr. Die Anlage ist etwas ältlich, aber daran stören sich die Besucher nicht, schon gar nicht Kinder.

## Wo baden?

Strandbäder gibt es mehrere am Luganersee. In **Lugano** (→ S. 155) bietet der Lido im Osten der Stadt eine gepflegte Infrastruktur, zu der neben dem Strandbad auch ein geheiztes Schwimmbecken und ein Sprungbecken gehören.

Im südlichen Stadtteil Paradiso findet man ein weiteres Freibad, etwas bescheidener.

In **Agno** (→ S. 176), südlich des kaum angesteuerten Flugplatzes, findet man ein Strandbad mit großer Liegewiese.

In **Caslano** (→ S. 178) schwimmt man in unmittelbarer Nähe des alten Dorfplatzes mit seinen Bars.

Die Alternative im hügeligen Hinterland ist das große Freibad des „Künstlerdorfs“ **Carona** (→ S. 173).

Am kleinen **Laghetto d'Astano** (→ S. 181), knapp außerhalb von Astano und hoch oben im Malcantone, herrscht eine schon fast familiäre Atmosphäre. Klein ist nicht nur See, klein ist auch der Campingplatz daneben und die Snackbar. Gebadet wird von 11 bis 18 Uhr, gefischt von 9 bis 11 Uhr und wieder von 18 bis 20 Uhr. So will es das kommunale Reglement.

## Wo essen?

Das „Carletti“ in **Bedano** (→ S. 163) ist im ganzen Sottoceneri für seine exzel-

lente Küche bekannt: Tessiner Spezialitäten, aber auch mediterrane Gerichte, serviert unter der Weinverhangenen Pergola. Einen anderen Grund nach Bedano zu fahren gibt es nicht.

In den Hügeln der Collina d'Oro ist man in „La Sosta“ im schmackhaften Künstlerdorf **Carona** (→ S. 173) gut aufgehoben. Mediterrane, italienische Küche – keine ausufernde Speisekarte, aber hervorragende Zubereitung.

Populärer geht es im „Battello“ am Dorfplatz von **Caslano** zu (→ S. 179). Hier isst man unter riesigen Kastanienbäumen direkt am See: Pasta, Pizza, Polenta – oder fangfrischen Fisch.

## Wo shoppen?

**Lugano** (→ S. 154), mit über 60.000 Einwohnern die größte Stadt des Tessins, ist eine Adresse für alle großen Marken der Welt, von Christian Dior bis Philippe Pattek. Die vornehmsten Boutiquen findet man in der Via Nessa im historischen Zentrum. In ihrer Fortsetzung, der Via Pessina, eröffnete 1937 Domenico Gabbani einen Sambiladen. „Gabbani“ ist längst zu einer Adresse für Gourmets geworden, die hier nicht nur Wurstwaren kaufen, sondern auch an der Käsetheke stehen bleiben oder sich mit ein paar Flaschen guten Tessiner Weines eindecken.





# Lugano und Umgebung

Man muss schon an der Seepromenade stehen, um die einmalige Lage der Stadt zu erfassen: zur einen Seite der Monte Brè, zur anderen der Monte San Salvatore und direkt am Seeufer die Altstadt.

Von der Autobahn aus bekommt man nur den Hausberg Monte Brè im Osten zu sehen (nachts bis auf die halbe Höhe von der Zivilisation beleuchtet) und später die Industriequartiere im Süden. Wer den Abzweig in die Stadt wählt,

sieht sich bald mit einem enormen Parkproblem konfrontiert – in Lugano scheint jeder mit dem Auto unterwegs zu sein, und die Altstadt ist weitgehend autofrei. Am besten stellt man sein Gefährt in einem Parkhaus ab, z. B. in der

## Luganersee – wem gehört was?

Der Luganersee, auf Italienisch Lago di Lugano, gelegentlich auch Lago Ceresio genannt, ist mit 48,7 km<sup>2</sup> wesentlich kleiner als sein Konkurrent, der Lago Maggiore (212,5 km<sup>2</sup>). Wie dieser ist er ein binationaler See, 63 % seiner Fläche gehören zum Tessin, 37 % zu Italien. Anders als beim Lago Maggiore, wo der Grenzverlauf relativ einfach ist, weiß man beim Luganersee wegen seiner unregelmäßigen dreiarmligen Gestalt oft nicht, wo die Schweiz und wo Italien ist. Zur groben Orientierung: Der zentrale Teil gehört zum Tessin, der Arm im Osten reicht weit nach Italien hinein, der Arm im Süden gehört wieder dem Tessin, der Arm im Westen ist der Länge nach halbiert, ein Ufer den Italienern, das andere den Tessinern. Als wäre das nicht schon kompliziert genug, gibt es noch den Ort Campione, der zu Italien gehört, aber rundum von schweizerischem Staatsgebiet umgeben ist und steuer- und zollrechtlich einen besonderen Status genießt – mehr darüber siehe Campione.

Via Cantonale östlich des Bahnhofs. Von dort aus lässt sich das Zentrum problemlos erkunden.

Verglichen mit dem eher beschaulichen Bellinzona, das keinen nennenswerten Tourismus kennt, und dem mondänen Locarno ist Lugano in erster Linie eine geschäftige Stadt, das Handels- und Finanzzentrum des Tessins. Über 50 Bankinstitute haben sich hier niedergelassen, von denen einigen bis vor kurzem der Ruf anhaftete, unsauberen Geldgeschäften und der Steuerflucht Vorschub zu leisten. Mittlerweile hat auf ausländischen Druck hin die Regierung reagiert, gesetzliche Auflagen sollen dem Finanzplatz Schweiz wieder eine weiße Weste verpassen.

Das rege Wirtschaftsleben Luganos hat seine Kehrseite. All die Firmen brauchen Platz, und Platz ist in der Stadt rar. Das treibt einerseits die Immobilienpreise in die Höhe und führt andererseits zu einer wildwuchernden Bautätigkeit. Denkmalschutz wird im Tessin ohnehin kleingeschrieben, und so werden stattliche Villen, die am „falschen“ Ort stehen, schneller abgerissen als anderswo. Einheimische sprechen

schon von der „città brutta“, der hässlichen Stadt.

Im Vergleich zur ausufernden Agglomeration ist der Altstadtkern, der sich wie ein Halbkreis um die Bucht legt, ein kleines Juwel. Mit seinen engen, autofreien Gassen lädt er zum ausgiebigen Shopping ein. Neben Luxusmarken findet man noch zahlreiche kleine Geschäfte. Auch kulturell hat die Stadt einiges zu bieten, Flaggschiff ist das 2015 eröffnete LAC (Lugano Arte e Cultura). Die müden Beine kann man hinterher im „Parco Civico“ ausstrecken, der weitläufige Park – ganz hinten ein Kinderspielfeld – liegt gleich neben der Altstadt, direkt am See.

## Stadtgeschichte

Von der römischen Besiedlung (1. Jh. v. Chr.) bis zur langobardischen Herrschaft (6. Jh.), als Untertan der Franken (7. Jh.) und Karolinger (9. Jh.) bis in die Auseinandersetzungen zwischen Mailand und Como (12.–15. Jh.) teilt Lugano mehr oder weniger das politische Schicksal der gesamten Gegend (→ Kapitel „Geschichte im Zeitraffer“). 1512 wird Lugano von den Eidgenossen

besetzt und gehört fortan zu deren Untertanengebiet, bis Napoleon 1798 mit der Helvetischen Republik die Karten neu mischt, was 1803 schließlich zur Anerkennung des Tessins als eigenständigem Schweizer Kanton führt. Erste Hauptstadt des neuen Kantons war nicht Lugano, auch nicht Bellinzona, sondern Locarno. Bis 1878 wechselten sich die drei Städte nach dem Rotationsprinzip als Kantonshauptstadt ab, dann machte Bellinzona endgültig das Rennen – und Lugano konnte sich auf die Wirtschaft konzentrieren.

Günstig für den Wirtschaftsstandort Lugano erwiesen sich im 19. Jahrhundert der Bau des Staudamms von Melide (1844–1847) sowie die Eröffnung der Gotthardbahn (1882). Damit war die Nord-Süd-Achse festgelegt, die Strecke am Lago Maggiore entlang zur Nebenlinie degradiert. Lugano nahm seinen Aufschwung im Dienstleistungssektor, der mit dem einsetzenden Tourismus zusätzlich boomte. Bereits 1873 war in Lugano die Banca della Svizzera Italiana, die älteste Tessiner Bank, gegründet worden. Als Finanz-

platz entwickelte sich die Stadt jedoch erst nach dem Zweiten Weltkrieg, als massive Geldströme aus Italien in die Schweiz zu fließen begannen. Das berühmte Schweizer Bankgeheimnis, heute wie ein Emmentaler Käse durchlöchert, war damals noch intakt, und kein Bankier kümmerte sich um eine mögliche dubiose Herkunft des Geldes.

Nach zahlreichen Eingemeindungen zählt Lugano heute über 60.000 Einwohner, vor allem aber ist auch das Gemeindegebiet gewachsen. Große Teile des Ceresio (auch der „Künstlerort“ Carona) und der Valli di Lugano gehören heute zu Lugano.

### Sehenswertes

**Altstadt:** Sie ist nicht sehr groß. An der Seepromenade reihen sich die Cafés, in den Gassen dahinter die Boutiquen. Architektonischer Mittelpunkt ist die *Piazza della Riforma* mit dem *Palazzo Civico*, Sitz der Stadtregierung, als auffälligstem Gebäude. Der klassizistische Bau mit Innenhof stammt aus dem 19. Jahrhundert, als Lugano zeitweilig

### „Großstadt“ Lugano



Kantonshauptstadt war. In weiteren repräsentativen Palazzi am Platz haben sich – richesse oblige – die Schweizer Großbanken UBS und Credit Suisse niedergelassen.

**LAC (Lugano Arte e Cultura):** Der 2015 eröffnete moderne Bau mit seinem riesigen Platz zur Seeseite ist das spartenübergreifende Flaggschiff der Tessiner Kultur: Museum der Tessiner Kunst, Wechselausstellungen, Theater- und Konzertraum, Studiotheater, Mehrzweckräume und nach hinten am Hang eine Agora für Freilichtaufführungen. Der Besucher staunt erst über die kühne Architektur – viel Glas und grüner Marmor – und geht dann im lichtdurchfluteten Inneren die Treppe hoch, bevor er das Untergeschoss aufsucht. Dort ist das **Museo d'arte della Svizzera italiana (MASILugano)**, eine Fusion des städtischen und des kantonalen Kunstmuseums, zuhause. Darüber hinaus sind jährlich mehrere hochkarätige Ausstellungen moderner und zeitgenössischer Kunst zu sehen.

■ Di/Mi und Fr 11–18, Do 11–20, Sa/So 10–18 Uhr. Eintritt 20 CHF oder Sammelticket MASI +

Palazzo Reali 24 CHF. Der Spaziergang durch den Kulturpalast ist gratis.

**Santa Maria degli Angioli:** Die von außen eher unscheinbare Kirche war einst Teil eines größeren Klosterkomplexes der Minoriten. Das erklärt, weshalb sie direkt mit dem Palazzo daneben verwachsen ist, in dessen Schatten sie steht. Dieser mutierte vom Klosterbau zum Grand Hôtel Palace, das 1969 seine Tore schloss und dann zusehends verfiel. Hinter der Fassade des Ex-Hotels mit ihren Boutiquen liegt der Kreuzgang des Ex-Klosters und an diesen angebaut das 2015 eröffnete hypermoderne LAC (siehe oben).

Im *Kircheninneren* trennt ein wuchtiger, dreibogiger Lettner den Chor vom Gemeinderaum, und auf ihm prangt das berühmteste Renaissancegemälde der Schweiz: Eine streng symmetrische Komposition zeigt auf zwei Ebenen mit zahlreichen Figuren die Passion und Kreuzigung Christi. Hoch oben hängt der gekreuzigte Christus (am Fuß des Kreuzes ein Totenschädel, daneben ein sitzender, nachdenklicher Johannes), auf fast derselben Höhe kümmert sich links ein Engel um den guten Sünder, rechts wartet ein Teufelchen auf die Seele des schlechten Sünders. Das Auge des Betrachters verliert sich schnell in den zahlreichen Details des Gemäldes. Das großartige Werk stammt von Bernardino Luini (1480–1532), dessen Kunst stark unter dem Einfluss Leonardo da Vincis stand. Ihm wird auch das Abendmahlfresko an der linken Wand zugeschrieben.

**Museo delle Culture (MUSEC):** Die Geschichte des Museums geht auf Serge Brignoni (1903–2002) zurück, der als Maler und Bildhauer in den surrealistischen Kreisen der französischen Hauptstadt verkehrte, vor allem aber ein geradezu obsessiver Sammler außereuropäischer Kunst war: Statuen, Figurinen, Masken, Dekor von Hausfassaden, Waffen und anderes mehr



aus Indien, Indonesien, Melanesien oder der Inselwelt Polynesiens). Als er seine Sammlung 1985 der Stadt Lugano schenkte, verfügte diese mit der *Villa Heleneum* in Castagnola bereits über einen geeigneten Ort für die Schätze. Dann wurde 2015 mit der Eröffnung des LAC (Lugano Arte e Cultura) die Luganeser Museumslandschaft neu geordnet, und das Museo delle Culture zog ins Stadtzentrum, wo es in der *Villa Malpensata*, ehemals Sitz des städtischen Museums für moderne Kunst, eine neue Heimat fand.

Ein Saal ist ausschließlich Brignonis Sammlung gewidmet. Die meist kulturelle Bedeutung der Objekte – Masken, Totempfähle und mehr – wird ausführlich erklärt. Die weiteren Räume der

Villa sind wechselnden Ausstellungen vorbehalten, die Teile der Brignoni-Sammlung in einen Kontrast mit moderner europäischer Kunst oder Fotografie stellen. Das ambitionierte Programm – meist gleichzeitig drei Ausstellungen – findet zu Recht große Beachtung.

Das Kuratorium verkauft einen sorgfältig editierten Katalog (42 CHF) sowie weitere im Haus produzierte Bücher zu den Kulturen Ostasiens und des pazifischen Raums. Spezialisten konsultieren das hauseigene Dokumentationszentrum mit seiner hervorragenden Bibliothek.

■ 11–18 Uhr, Di geschlossen. Eintritt 15 €.

**San Lorenzo:** Die Kathedrale Luganos ist in Sachen Kirchenkunst eher eine Enttäuschung. Sehenswert ist allenfalls die restaurierte Renaissancefassade mit ihren zahlreichen Reliefs von Heiligen und einer großen Rosette mit je einem Engelchen in der quadratischen Einfassung. Von der kleinen Balustrade überblickt man die Dächer der Altstadt, zwischen denen die Fassade des Palazzo Civico hervorlugt.

**Madonna di Loreto:** Der Kirchenbau in ruhiger Lage südlich der Altstadt ist eine schmucke, wenn auch recht uneinheitliche Anlage. Erst durchquert man eine Portalhalle mit mehreren Arkaden und Fresken (17. Jh.), u. a. eine Darstellung der Prozession zur Madonna di Loreto. Im Inneren dann, von Altar und Chorumgang umschlossen, wartet das Herzstück der Kirche: eine Kopie des berühmten Heiligtums von Loreto, der „Santa Casa“, in der laut Legende Maria geboren wurde. Im beleuchteten Reliquienbehälter funkelt ein Stück Felsengestein, angeblich aus der Grotte von Nazareth.

**Palazzo Reali:** Mit der Eröffnung des LAC (siehe oben) fusionierten das städtische und das kantonale Museum zum *Museo d'Arte della Svizzera Italiana (MASILugano)*, das sowohl im LAC als auch an seinem angestammten Ort,



LAC – moderner Kulturtempel in bester Lage



Die Kathedrale

im Palazzo Reali, präsent ist. Hier liegt der Schwerpunkt auf Werken vom 15. bis zum 19. Jahrhundert.

■ Di/Mi und Fr 11–18, Do 11–20, Sa/So 10–18 Uhr. Eintritt 8 CHF oder Sammelticket Palazzo Reali + MASI 24 CHF.

### Museo Cantonale di Storia Naturale:

Das kantonale naturhistorische Museum, in einem Palazzo im Osten der Altstadt untergebracht, präsentiert in gläsernen Schaukästen und Dioramen Mineralien, versteinerte Reptilien, Flora und Fauna des Kantons. Legenden und Erklärungen nur in italienischer Sprache.

■ Di–Sa 9–12 und 14–17 Uhr. Eintritt frei.

**Zentralsitz der BSI:** Als Mario Botta, der bekannteste Tessiner Architekt, den Bau in den 1980er-Jahren entwarf, war der Auftraggeber die *Banca del Gottardo*. 2008 wurde diese von der *Banca della Svizzera Italiana (BSI)* geschluckt, der ältesten Tessiner Bank, die auch gleich Bottas Finanzpalast übernahm und seither hier ihren Hauptsitz hat. Über die Ästhetik des riesigen, in mehrere - Blöcke unterteilten, grau-rötlich gestreiften Komplexes mag man sich streiten, Botta hat zweifellos Aufreg-

deres gebaut. Zu einem potenten Finanzinstitut passt der zweckmäßige Koloss aber durchaus.

Zum Ausgleich: Gleich gegenüber steht die verspielte *Villa Saroli* mitten in einem hübschen Park mit subtropischer Vegetation – heute in städtischem Besitz.

**Giardino Belvedere:** Der schmale Grünstreifen am See, der sich vom LAC nach Süden zieht, wird von der Stadt für eine Open-air-Ausstellung genutzt: Skulpturen vorwiegend von Tessiner Künstlern schmücken den Grünstreifen, aber auch Max Bill ist vertreten. Mit der Eröffnung des LAC (s. o.) wurde 2015 der Giardino etwas kürzer, die kleine Ausstellung musste neu konzipiert werden.

Das auf Säulen abgestützte offene Tempelchen am südlichen Ende beschützt eine Büste George Washingtons. Was hat der erste amerikanische Präsident mit Lugano zu tun? Nichts. Das Denkmal, das etwas verloren dasteht, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von einem reich gewordenen Rückkehrer gestiftet, und keiner hat es abgeräumt.

## Basis-Infos

**PLZ** 6900

**Information** **Lugano Turismo**, im Rathaus. Mo–Fr 9–12/13–18, Sa 9–12/13–17, So 10–12/13–16 Uhr. Gut bestückt mit Material über die Umgebung. Palazzo Civico, Piazza della Riforma 1, ☎ 058-2206506, [www.lugano-region.com](http://www.lugano-region.com).

**Zweigstelle am Bahnhof:** Mo–Fr 9–13/14–18, Sa 9–13 Uhr. Piazzale della Stazione, ☎ 058-2206504.

**Hin & weg Bahn:** Lugano liegt an der Gotthardlinie, schnelle Verbindung nach Bellinzona und Chiasso, langsamer sind die Bummelzüge, die an jedem Ort halten.

Die „Ferrovia Lugano-Ponte Tresa“, eine Schmalspurbahn, fährt mehrmals stündlich über Agno bis zum Grenzort Ponte Tresa.

**Postauto:** Verbindung u. a. nach Tesserete, Lamone, Melide, Morcote, Carona, Montagnola.

**Schiff:** Linienschiffe nach Gandria, Morcote, Campione d'Italia (für Spieler), Melide, Capolago. Abfahrt im Zentrum wie auch im südlichen Stadtteil Paradiso.

**Stadtbus:** 9 Linien decken das Stadtgebiet (inkl. Monte Brè) ab.

**Standseilbahn:** Mit viel Gepäck zum Bahnhof hochzugehen, ist mühsam. Man ist dankbar für „Sassellina“, eine Standseilbahn, die von früh bis spät zwischen der Piazza Cioccaro und der Stazione pendelt. Einfache Fahrt 1,30 CHF.

**Parken** Es gibt einige Straßenzüge, in denen eingeparkt werden darf, aber erstens findet man nicht so schnell eine Lücke, und zweitens wollen die Parkuhren gefüttert werden. Besser gleich in eines der Parkhäuser fahren (→ Karte S. 156/157), auch wenn diese sündhaft teuer sind.

**Einkaufen** Wer Juwelen sucht oder sich neu einkleiden will, findet zahlreiche Boutiquen in der Altstadt, besonders schicke in der **Via Nassa**. Souvenirs für Gaumen und Magen findet man bei **Gabbani** an der Via Pessina 12. Der Gründer dieses Geschäfts für Gourmets, Domenico Gabbani, eröffnete 1937 hier einen Salamiladen; heute ist daraus ein kleines Imperium geworden, das sein Sohn Lino mit rund 50 Angestellten betreibt: Käse, Obst, Wein, Gebäck, ja sogar ein Hotel mit Restaurant ... und man findet immer noch eine hervorragende Salami und eine Sandwich-Theke zur Straße.

**Fahrrad Publibike** ist ein in der Schweiz wachsendes Verleihnetz, das digital arbeitet: App runterladen und registrieren. Lugano verfügt über mehrere Stationen in der Stadt und der Umgebung, an denen man Räder findet oder abstellen kann. Genaue Infos und Preise unter [www.publibike.ch](http://www.publibike.ch).

**Rent a Bike**, das schweizweit bekannte Netz unterhält eine Verleihstation am Bahnhof. ☎ 0848-446688.

**Festivals** **Estival Jazz**, hochkarätiges Jazzfestival in der 1. Julihälfte, open-air auf der



Piazza della Riforma und gratis. Die Gästeliste seit der Gründung 1979 verzeichnet Dizzy Gillespie, Keith Jarrett, Ray Charles, Carla Bley ... Programm unter [www.estivaljazz.ch](http://www.estivaljazz.ch).

**Fundbüro** Das „Ufficio oggetti smarriti“ befindet sich bei der Polizeistelle an der Via Beltramina 20b. Mo–Fr 8.30–11.30/14–16 Uhr. ☎ 058-8668111. Für im Zug liegengelassene Sachen am Bahnhof nachfragen.

**Markt Wochenmarkt** Di und Fr vormittags auf der Piazza del Mercato.

**Trödelmarkt** ebenfalls auf der Piazza del Mercato: Sa 8–17 Uhr. Auch viele Stände von Kunsthandwerkern und Schmuckherstellern.

**Schiffsausflüge** Die **Società Navigazione del Lago di Lugano** veranstaltet regelmäßig Rundfahrten, Kreuzfahrten und Schifffahrten mit Lunch oder Abendessen. ☎ 091-2221111, [www.lakelugano.ch](http://www.lakelugano.ch).

**Schwimmen** Hallenbäder gibt's natürlich auch. Wer ein Seebad genießen will, begibt sich entweder an den **Lido di Lugano** östlich der Cassare-Mündung oder besser noch in den südlichen Stadtteil Paradiso ins **Bagno Pubblico**.



Der Palazzo Civico in Lugano

## Übernachten

→ Karte S. 156/157

**Hotels \*\*\* Zurigo Downtown 4**, nach einem halben Jahrhundert Familienbetrieb 2019 von einem Hotel-Unternehmen übernommen, das dem alten Namen ein „Downtown“ angehängt, sonst aber nichts geändert hat. Rosafarbener Palast bei der zentralen Bushaltestelle (Stadtbusse). Gebührenpflichtige Parkgarage. Corso Pestalozzi 13, ☎ 091-9234343, [www.hotelzurigo.ch](http://www.hotelzurigo.ch). **FFF**

**\*\*\* Ceresio 2**, nüchterner Bau in nüchterner Umgebung, das helle Entrée überzeugt hingegen. Oft Gruppenreisende, da auf dem großen Parkplatz problemlos auch Busse Platz haben. Via S. Balestra 19, ☎ 091-9231044, [www.hotelceresio.ch](http://www.hotelceresio.ch). **FFF**

**\*\*\* Delfino 12**, im Ortsteil Paradiso versteckt. Große Terrasse mit solarbeheiztem Schwimmbad. Selbst die bescheidenen Zimmer sind noch komfortabel. Via Casserinetta 6, ☎ 091-9859999, [www.delfinolugano.ch](http://www.delfinolugano.ch). **FFF**

**\*\* San Carlo 11**, superfreundlicher Empfang in bester Altstadtlage. Die Zimmer sind nicht besonders groß, aber praktisch eingerichtet (Ventilator). Via Nassa 28, ☎ 091-9227107. **FFF**

**Pestalozzi 5**, Stadtvilla in der Nähe des Seeparks (Parco Civico). Renovierte Zimmer, alle mit Du/WC. Preiswertes Restaurant, das in seiner Geschichte jahrzehntlang alkoholfrei war, heute aber eine gute Weinkarte zeigt. Piazza Indipendenza 9, ☎ 091-234646, [www.pestalozzilugano.ch](http://www.pestalozzilugano.ch). **FFF**

**Montarina 3**, hinter dem Bahnhof. Villa aus dem 19. Jh. mit palmenbestandem Park und Swimmingpool, die sowohl als Hotel (DZ mit Du/WC) wie auch als Hostel (Mehrbettzimmer, Du/WC auf Etage) betrieben wird. Via Montarina 1, ☎ 091-9667272, [www.montarina.ch](http://www.montarina.ch). **FF**

**Jugendherberge Ostello della Gioventù Savosa 1**, im nördlichen Stadtteil Savosa, erreichbar mit Bus Nr. 5 (Richtung Lamone, Haltestelle Crocifisso). In einem Park gelegene Villa mit Swimmingpool. Mehrere Möglichkeiten vom privaten Zimmer bis zum Schlafsaal oder Frauenschlafsaal. Geöffnet Mitte Febr. bis Mitte Dez. Check-in 15–19 Uhr. Via Cantonale 13, 6942 Savosa, ☎ 091-9662728, [www.luganoyouthhostel.ch](http://www.luganoyouthhostel.ch).

**Camping** Die nächsten Plätze liegen in Agno und Cureglia, siehe jeweils dort.